

Drei VDK-Künstlerinnen stellen beim GEDOK A46-Jubiläum aus

Ausstellungshalle Werft 77
Reisholzer Werftstraße 77
40589 Düsseldorf-Reisholz
4. bis 19. Juni 2016
Fr / Sa / So 16 -18 Uhr

AKTUELL...

Die GEDOK A 46 wurde 1996 in Neuss gegründet, als eine von 23 regionalen Gruppen der GEDOK e.V., die ein Forum für Gegenwartskünstlerinnen aller Sparten bietet. Zum 20-jährigen Bestehen veranstal-

tet der Verein eine Jubiläumsausstellung. Drei VDK-Künstlerinnen sind auch Mitglieder der GEDOK A46 und beteiligen sich an der Ausstellung in Reisholz: Hanne Horn, MATRE und Helga Weidenmüller.



Hanne Horn „o.T. I und II“, analoge SW-Fotos, Collage, Papier, Rost, Lack auf Blech

Hanne Horn: neu erfinden

VDK-Künstlerin Hanne Horn konfrontiert den Besucher mit fragmentierten Porträts und hinterfragt Identitäten: sind wir so, wie wir uns nach außen darstellen, oder ist ein Teil von uns ganz anders? Die halbierten Fotos eröffnen die Sicht auf individuelle Entwicklung – kein Gesicht ist für immer festgelegt, wir können uns neu erfinden...

Helga Weidenmüller: klappern

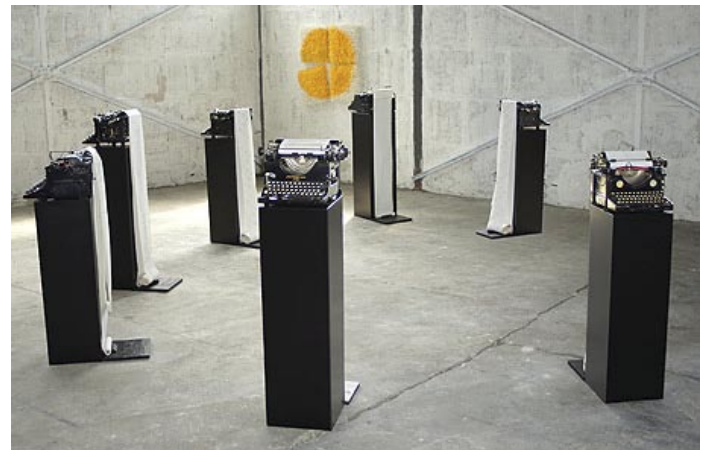
„Zeitungsmeldungen, dumme, brillante, miserable, ultrarechte, unterentwickelte, gefährliche, kommerzielle - sie alle zusammen drücken die Welt ab...“ (Cees Nooteboom: „Im Frühling der Tau“). Daraus entwickelte VDK-Künstlerin Helga Weidenmüller ihre Installation „Vorübergehende Besetzung“. Auf sieben Sockeln thronen mechanische Schreibmaschinen mit eingespannten Faxpapierrollen. Sie sind mit Kurzmeldungen zum Zeitgeschehen beschrieben und visualisieren das endlose Klappern im Wort- und Meinungskarussell.



MATRE: aufrecht stehen

Einmal mehr variiert VDK-Künstlerin MATRE ihr großes Thema „Aufrecht stehen“ mit der Skulptur „Kleine Erdantenne“. Die aufragende Tonfigur demonstriert erdverbundene Standsicherheit. Gleichzeitig spricht die weibliche Seite: dekorative Bänder auf hellem Grund signalisieren sinnliche Freude am Schönen.

MATRE
„Kleine Erdantenne“
Ton Oxide im Rauchbrand



Helga Weidenmüller „Vorübergehende Besetzung“
7 Schreibmaschinen auf Sockeln, beschriebene Faxpapierrollen

Marion Müller-Schroll und Birgitt Verbeek treffen Hildegunde in Meerbusch

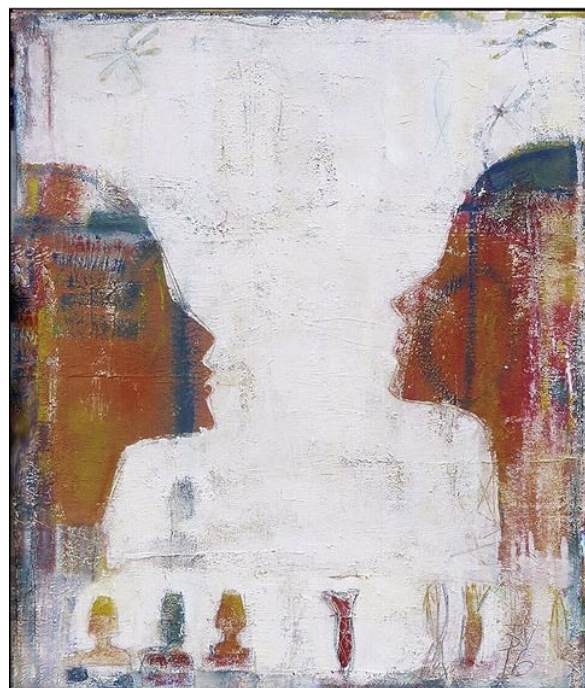
RÜCKBLICKE...

Unter dem Titel „Künstlerinnen treffen Hildegunde“ waren Künstlerinnen eingeladen, Arbeiten einzureichen, die das Leben und Wirken der Hildegunde von Meer reflektieren, die vor 850 Jahren das Kloster Meer gründete. In der juriierten Ausstellung waren auch zwei VDK-Künstlerinnen vertreten. Marion Müller-Schroll stellte ihre Skulptur „Gewand der Hildegunde“ aus. Die Klostergründerin ist präsent durch ihr weißes Kleid und den golddurchwirkten Mantel – die Insignien ihrer Äbtissinnen-Würde. Birgitt Verbeek thematisierte die Fürsorge der Klostergründerin um die Frau und deren Zukunft. Die Künstlerin weitet das Thema auf indigene Frauen der (damals noch unentdeckten) neuen Welt aus. Stilisierte Profile, angedeuteter Gesichtschmuck und religiöse Idole erinnern an bedrohte Kulturen, deren Hüter oft Frauen sind.



Ausstellung „Künstlerinnen treffen Hildegunde“
Altes Küsterhaus, Düsseldorfer Straße 6, 40667 Meerbusch
Alter Güterbahnhof, Ladestraße 3, 40670 Meerbusch
6. - 15. Mai 2016

links: Marion Müller-Schroll,
„Gewand der Hildegunde“, Ton, bemalt
rechts: Birgitt Verbeek,
„Begegnung“, Acryl auf Leinwand



Felicitas Lensing-Hebben lädt zu Ateliergesprächen ein

Es geht um Themen der Kunst, um Lebensfragen und um Verbindungen zwischen Kunst und Leben. Referenten geben fundierte Einblicke in ihr Fachgebiet, in der kreativen Atmosphäre des Bildhauer-Ateliers können die Besucher anschließend bei Kaffee, Tee und Gebäck diskutieren, Erfahrungen austauschen und neue Sichtweisen gewinnen. Die Ateliergespräche finden an jedem ersten Mittwoch im Monat statt, mit Ausnahme der Sommermonate. Die Gespräche gehören inzwischen zum festen Programm der künstlerischen Arbeit von Felicitas Lensing-Hebben. Zu jeder Veranstaltung lädt die Künstlerin interessierte Gäste per E-Mail ein.



Atelier
Felicitas Lensing-Hebben
Helmutstraße 14
40472 Düsseldorf

T. +49 211 621 8844
Mobil +49 163 8300 840

atelier@felicitas-lensing-hebben.de
www.felicitas-lensing-hebben.de

Ateliergespräche
ab 17 Uhr
jeden ersten Mittwoch im
Monat (außer Sommermonate)

Interessierte Gäste
werden per E-Mail
eingeladen (bitte E-Mail-
Adresse mitteilen)

Mauga Houba-Hausherr deutsch-polnisch in Ratingen

RÜCKBLICKE...

Deutsche und polnische Künstler/innen stellten gemeinsam im Oberschlesischen Landesmuseum Ratingen aus. VDK-Künstlerin Mauga Houba-Hausherr war mit Acrylbildern vertreten, die vom temperamentvollen



Mauga Houba-Hausherr „Karols Worte“
Acryl auf Leinwand

Pinselfrich der Künstlerin leben. Mit breitflächigem Farbauftrag „schreibt“ sie Strukturen auf die Leinwand, die sich zu rustikalen Landschaften formen. Der Betrachter empfindet die Mühe des bäuerlichen Daseins, aber auch die Poesie der religiösen Feste und die rauhe Schönheit der Felder, Wälder und Wiesen. Die Künstlerin schöpft aus ihrer polnischen Heimat und transformiert ihre Erinnerungen in eine moderne Formenwelt.

Deutsch-Polnische Ausstellung „Annaberg“
Oberschlesisches Landesmuseum OSLM
Bahnhofstr. 62, 40883 Ratingen (Hösel)
9.4.-16.5.2016

Sigrid Fehse im Skulpturengarten Hilden

„Nistplatz“ heißt die Installation von VDK-Künstlerin Sigrid Fehse im Skulpturengarten am Haus Hildener Künstler. Der „Nistplatz“ verweist mit seiner zerbrechlichen Konstruktion und dem kargen Geäst auf die Gefährdung der Tier- und Pflanzenwelt – nicht ohne feine Ironie: der Baum sprießt aus einem Pflanztopf, und der Stuhl bietet sich an als trügerischer Ruheplatz für Menschen...



Sigrid Fehse „Nistplatz“ wilder Bambus,
Pflanztopf, Wolle, Höhe 2,50 m

Skulpturengarten am Haus Hildener Künstler
Ausstellung vom 30. April 2016 bis 31. Oktober 2017
Hofstraße 6, 40721 Hilden
Geöffnet Samstags 16-18 Uhr und zu den Öffnungszeiten
der Ausstellungen im Galerieraum

AKTUELL...

Daniela Flörsheim in der Galerie CABINETT, Düsseldorf

RÜCKBLICKE...

In der Ausstellung »Schwerkraft der leichten Materialien« der Düsseldorfer Galerie CABINETT zeigt VDK-Künstlerin Daniela Flörsheim monochrome, intensiv farbige Schultertücher indigener Ecuadorianerinnen als „Objets trouvés“. Damit übt die Künstlerin auch Kritik an der Globalisierung: Die eigenständigen Herstellungs- und Handlungsprozesse und das damit verbundene kulturelle Wissen werden durch TTIP und CETA gefährdet.



Ecuadorianerinnen mit farbigen Schultertüchern Foto: Daniela Flörsheim

»Schwerkraft der leichten Materialien« Galerie CABINETT
Gustav-Poensgen-Str. 59 40215 Düsseldorf 9.3.-18.3.2016